

Das Leben in den Dorfkernen fördern

Ratsgruppe zur Bauleitplanung

RZ **JEMGUM**. In der aktuellen Debatte um die Bauleitplanung in der Gemeinde Jemgum bezieht die Ratsgruppe »Jemgum 21 / Wir für Jemgum« Position. Sie stellt, wie es in einer Pressemitteilung heißt, »politische Eckpunkte« für die Bauleitplanung vor.

Diese sollen in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Raumplanung, der am 8. April tagen wird, zur Diskussion gestellt werden.

Zentrale Punkte: Bauplätze sind nötig, aber eine Zersiedelung der Dörfer sei zu vermeiden.

Der demographische Wandel führe mittelfristig zu einer Konzentration der Nahversorgung auf wenige Dörfer in der Gemeinde. Dabei dürfe man sich aber nicht nur auf zwei Dörfer konzentrieren, wie der Bürgermeister es vorgeschlagen hatte. Die Ratsgruppe hält eine Ausweisung von neuen Baugebieten in den Orten Jemgum, Ditzum, Midlum und Holtgaste »in jeweils maßvollem Umfang« für notwendig. Für die kleineren Ortschaften, insbesondere entlang der zentralen Straße L 15, solle es optional Möglichkeiten für einzelne Bebauungsverdichtungen geben, ohne aber neue Baugebiete auszuweisen.

Ein besonderes Anliegen der Ratsgruppe ist es, die Frage von Bauplätzen zentral mit der Frage der Stärkung des Dorflebens und der alten Dorfkerne zu verbinden. Walter Eberlei, Sprecher der Gruppe: »Im-

mer neue Siedlungen am Rande der Dörfer fördern das Aussterben der Dorfkerne und damit des traditionellen Dorflebens – das müssen wir verhindern.« Stattdessen müsse die Bauleitplanung auf Verdichtung der Bebauung setzen.

Die Nachfrage von jungen Familien nach Einfamilienhäusern mit Gärten dürfe nicht nur zur Ausweisung von Bauplätzen führen. Diese Nachfrage müsse zum Beispiel mit der Nachfrage nach kleineren, vor allem seniorengerechten Wohnungen kombiniert werden. Es gebe immer wieder ältere Ehepaare oder Alleinlebende, die ihr Einfamilienhaus in einer Siedlung gerne zugunsten einer seniorengerechten kleineren Wohnung verkaufen wollten. Bislang gebe es aber dafür fast überhaupt kein Angebot in der Gemeinde. Die Folge sei eine Überalterung der Wohngebiete und ein knappes Angebot von Einfamilienhäusern für junge Familien. Eberlei: »Wir reden alle vom demographischen Wandel, aber es fehlen konkrete Ansatzpunkte, diesen kreativ zu gestalten.« Hier müsse die Bauleitplanung »kluge Akzente« setzen.

Bei allen Beratungen müsse größtmögliche Bürgerbeteiligung hergestellt werden, um nicht an den Menschen vorbei zu planen. »Die Weiterentwicklung unseres dörflichen Gemeinwesens geht uns alle an«, heißt es abschließend in den Eckpunkten der Ratsgruppe.